

Das **OPEL-ZOO Magazin**

Ausgabe 2/2006

Georg von Opel-
Freigehege für
Tierforschung e.V.
Kronberg im Taunus

Meso



Meso Inhalt

Freigehege News

- 3 Eröffnung Savanne
- 4/5 Afrika Savanne
- 6 Giraffe, Erdmännchen & Co.
- 7 Mitarbeiterporträt
- 7 Giraffe Gregor

Tierporträt

- 8/9 Gnu

Freigehege News

- 10 Philosophenweg
- 11 Lodge
- 12/13 Veranstaltungskalender 2007

Dokumentation

- 14/15 Von Opelelefanten lernen

Rücken

- 16 Impressionen vom Jubiläum



Giraffe "Gregor"



Afrika Savanne eröffnet!

Bei bestem Wetter und eingerahmt von den Kronberger und Königsteiner Ritters wurde am 20. September 2006 zum 50jährigen Bestehen des Trägervereins des Opel-Zoos, dem Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V., das Bauprojekt „Afrika Savanne“ feierlich eröffnet.

Mit dem durch die Patronatserklärungen des Hessischen Finanzministeriums und des Hochtaunuskreises ermöglichten Neubau wurde der erste Schritt zur Zukunftssicherung des tiergärtnerischen Standortes Kronberg im Taunus getan. Die neue Giraffenhaltung ist zukunftsweisend und passt sich optimal in die Topographie des Freigeheges ein.

In Anwesenheit von über 500 geladenen Gästen, darunter der hessische Finanzminister Karlheinz Weimar, eröffnete unsere langjährige Unterstützerin, Frau Landtags-



Blick ins Publikum

abgeordnete Brigitte Kölsch, offiziell das im Zeit- und Finanzbudget fertiggestellte 6 Millionen Euro teure Bauprojekt. Der Vorstand des Freigeheges, Herr Gregor von Opel, erinnerte in seiner Rede an seinen Vater, Dr. Georg von Opel, und damit an die Anfänge des Freigeheges in den 50er Jahren. Als Vertreterin des Verbandes Deutscher Zoodirektoren verwies die Direktorin des Zoologischen Gartens

Karlsruhe, Frau Dr. Gisela von Hegel, auf die langjährige bedeutende Forschungsarbeit im Freigehege und auf die zur Zeit sehr positive Darstellung des Opel-Zoos in den Medien, was wiederum eine gute Besucherakzeptanz nach sich ziehen wird. Als positiver Werbeträger habe der Opel-Zoo eine überregionale Bedeutung, die auch seinem Umfeld zu gute kommt.



Gregor von Opel

Der Tag fand einen gebührenden Ausklang bei dem Festessen zum Jubiläum in der neuen Gastronomie am Opel-Zoo, der „Lodge“. Nach der Begrüßung der Gäste durch Herrn Gregor von Opel überbrachte der Bürgermeister der Stadt Kronberg, Herr Wilhelm Kreß, die Grüße der Stadt Kronberg. Er gab u. a. seiner Hoffnung Ausdruck, dass das in den letzten Jahren von Vertrauen geprägte Verhältnis zwischen der Stadt und dem Freigehege dazu führt, dass die Rahmenbedingungen für die Zukunftsfähigkeit des Opel-Zoos als Zoologischer Garten in privater Trägerschaft geschaffen würden und es ihm nicht schlechter gehen solle als vergleichbaren Institutionen in anderen Städten, die alle auf kommunale Zuschüsse angewiesen seien.



Dr. Thomas Kauffels



von links:
Staatsminister Karlheinz Weimar,
Landtagsabgeordnete Brigitte
Kölsch und Gregor von Opel



Das Bauprojekt „Afrika Savanne“ Umsetzung der Zoozielplanung „ZooVision“

Mit der Eröffnung der „Afrika Savanne“ hat der Opel-Zoo zu seinem 50jährigen Bestehen den ersten großen Schritt zu seiner Zukunftssicherung gemacht.

Nach Jahren von baulichen Maßnahmen, die wegen des auch für Laien ersichtlichen Investitionsstaus zur Bestandserhaltung unerlässlich waren, beginnt mit dem vollendeten Bauprojekt die Umsetzung der Zoozielplanung „ZooVision“. Tiergärtnerisch ist mit dem neuen Gehege die Zukunft der Giraffenhaltung im Freigehege gesichert, landschafts- und zoogestalterisch ist das Freigehege in eine neue Dimension eingetreten, die sich 2002 mit der Eröffnung des Bauprojektes Afrika 1. Bauabschnitt angedeutet hat.



Rotschildgiraffen

aufgrund der topographischen Gegebenheiten und dem wundervollen Blick vom Zooeingang über den Südhang des Taunus mit Blick auf die Kronberger Burg und Altstadt bis hin in die Rhein-Main-Ebene, die Möglichkeit einer neuen Nutzung. Mit dem Restaurant „Lodge“, das vom Freigehege betrieben wird, können wir jetzt unabhängig von den Zooöffnungszeiten zumindest den Blick auf unsere Anlagen und Tiere anbieten. Oberhalb des zu der Außenanlage gehörenden Wasserloches kann der Gast im sehr gepflegten Ambiente das Angebot der „Lodge“ wahrnehmen, und wird damit hoffentlich zu einem Zoobesuch animiert.

Umfang der Baumaßnahme

Das im Zeit- und Finanzrahmen abgeschlossene 6-Millionen-Euro teure Bauprojekt gliedert sich in drei Baukörper. Tiergärtnerisch unerlässlich war die neue Giraffen-

unterbringung, die es dem Zoobesucher nun ermöglicht, auch in den Zeiten, in denen die Giraffen witterungsbedingt im Stall bleiben müssen, unsere Tiere als Herde zu sehen. Das Schauhaus umfasst eine 450 m² große Innenstallauffläche, dazu noch vier Absperrboxen von jeweils 50 m². Die durch Holzleimbinder getragene Halle ist mit lichtdurchlässigen Dreifachstegplatten gedeckt. Der Besucher kann die Tiere aus einem mit savannentypischen Gewächsen bepflanzten Besucherbereich in Augenhöhe bestaunen. Für Zoobesucher nicht zugänglich sind die Stallungen für die Zebras und Antilopen. Sie umfassen 18 Einzelboxen à 10 m². Vorgelagert sind beiden Stallabteilungen fünf geräumige Vorgehege von zusammen 350 m², auf die für die Zusammengehörung und Zusammenführung eines gemischten Tierbestandes in einem Gehege nicht verzichtet werden kann. Gemeinsam teilen sich die vier Tierarten eine 10.000 m² große Außenanlage, die sogenannte „Savanne“, die von einem 9,5 m hohen künstlichen Affenbrotbaum, an dem das Futter für die Giraffen hochgezogen werden kann, dominiert wird. Zu den Besuchern ist die Anlage für die bessere Einsehbarkeit durch Trockengräben abgesichert; in den Bereichen, wohin keine Besucher kommen, verhindern Zäune das Auskommen der Tiere, die an ihrer Oberkante über einen Stromdraht verfügen, um die Giraffen davon abzuhalten, jenseits der Zäune unsere Bepflanzung abzufressen. Oberhalb des zur Außenanlage gehörenden 200 m² großen Wasserloches liegt die neue Gastronomie, die auf 350 m² Gastraum bis zu 160 Personen aufnehmen kann. Ein 90 m² großer Gesellschaftsraum mit Kamin und eigener Terrasse ist schalldicht von dem Restaurantbetrieb abtrennbar und verfügt über die üblichen medialen Einrichtungen. Er eignet sich für Veranstaltungen aller Art. Ebenfalls zur neuen



Impala

Begründung der Baumaßnahme

Wie in diesem Heft schon mehrmals erläutert, ist das Freigehege angehalten, die Unterbringungen für seine drei afrikanischen Großsäugetierarten Giraffe, Elefant und Flusspferd zu erneuern. Da der Opel-Zoo sich durch die Eintrittsgelder seiner Besucher finanzieren muss, ist neben der professionellen tiergärtnerischen Arbeit eine höhere Außenwirkung und Akzeptanz in allen Bevölkerungsschichten unserer Region vonnöten. Deshalb wurde bei der Baumaßnahme, die unmittelbar hinter dem Haupteingang liegt, auch der Empfang unserer Gäste neu gestaltet, die sich durch die neue Eingangshalle besser auf ihren Besuch im Opel-Zoo einstimmen können. Bedingt durch die Tierausswahl in der neuen Anlage, die neben Giraffen auch Böhmezebras, Streifengnus und Impalas zeigt, ergab sich

Streifengnu
Jungtier





Kasse

Gastronomie gehört eine 200 m² große Aussichtsterrasse, die den Übergang zu dem dritten Gebäudeteil, der Eingangshalle bildet. In der großzügigen Eingangshalle, durch die der Zoobesucher das Freigehege auch wieder verlässt, können

bis zu vier Kassen gleichzeitig den Besucherstrom abarbeiten. Ebenfalls ist der Zooshop in der Eingangshalle untergebracht und bietet auch Nicht-zoobesuchern eine Einkaufsmöglichkeit. Im zweiten Teil dieses Gebäudes ist die

Zooverwaltung mit allen ihren Abteilungen zusammengefasst, was vorher so im Freigehege nicht vorhanden war. Insbesondere können die Zoopädagogen ihre Gruppen nun unmittelbar in Empfang



Bohmzebra

nehmen und von dem der Eingangshalle vorgelagerten Platz ihre Führungen starten.

Danksagung

Eine solch große Baumaßnahme und deren praktische Inbetriebnahme ist eine sehr komplexe Angelegenheit, deren erfolgreiche Umsetzung von vielen einzelnen Personen abhängt. Ihnen allen sei für ihre Arbeit an diesem Projekt gedankt. Sehr froh sind wir über die Unterstützung aus der Politik, ohne deren Patronatserklärung für den Baukredit keine Möglichkeit bestanden hätte, diese Anlage in Angriff zu nehmen. Neben dem Hessischen Finanzminister Karlheinz Weimar und dem damaligen Landrat des Hochtaunuskreises und jetzigen Hessischen Justizministers Jürgen Banzer ist vor allem der Landtagsabgeordnete für den Hochtaunuskreis, Frau Brigitte Kölsch, für ihre Unterstützung zu danken. Dem Architekturbüro Peter Rasbach, Oberhausen, mit seinen MitarbeiterInnen danken wir für den Entwurf und dem Projektsteuerer Karlheinz Jakob und dem Bauleiter Markus Schönke für die stringente Umsetzung.



Eingangshalle

Dank aber auch an die Zookollegen, die sich an die bereits über Jahre vorbereiteten Absprachen gehalten haben und uns ihre Tiere zur Eröffnung zur Verfügung gestellt haben. So erhielten wir aus dem Zoo Arnheim zwei weibliche Giraffen und ein Paar Böhmzebras, vom Safari Park Beekse Bergen bei Hilvarenbeck zwei weibliche Gnus, vom Zoo Münster ein männliches Gnu, vom Zoo Wuppertal ein weibliches Zebra und vom Zoo Hannover eine weibliche Giraffe und sieben Impalas. Alle Tiere haben sich gut eingelebt und ein Gnu wurde sechs Wochen nach der Ankunft des Muttertieres geboren. Sein Name „Prima“ weist auf die erste erfolgreiche Nachzucht in diesem Tiergehege hin.

Besucherguppe vor dem Wasserloch und Affenbrotbaum





Giraffe, Erdmännchen & Co Erfolgreiche Doku-Soap

Seit Mitte Mai waren sie immer dabei: Die drei bis vier Fernsteams des Hessischen Rundfunks, die im Auftrag der ARD Tag für Tag insgesamt rund 8.000 Stunden Filmmaterial herstellten und die Tierpfleger wie ein Schatten bei ihrer täglichen Arbeit begleiteten.

Dabei herausgekommen sind 44 Folgen der Sendung „Giraffe, Erdmännchen & Co.“, in der die Arbeit im Frankfurter Zoo und im Kronberger Opel-Zoo dokumentiert wird. Diese Sendung wird Montag bis Freitag, jeweils um 16.10 h ausgestrahlt und steht in der Folge der Zoogeschichten aus Leipzig, Münster, Berlin und Stuttgart der ARD. Sie hat mit rund 2,2 Mio. Zuschauern unglaublich hohe Einschaltquoten und ist mit einem Marktanteil von 17,8% gemessen an den bisherigen Zoosendungen die erfolgreichste ihrer Art.

Und was hat sie für den Opel-Zoo gebracht, außer dass die „Stars“ der Sendung, die Tiere und ihre Tierpfleger Tag für Tag zu ihrer



mühseligen Alltagsarbeit auch noch für die Fernsteams zur Verfügung stehen und alltägliche Verrichtungen für die Kamera kommentieren und dokumentieren mussten? Sie hat auf jeden Fall hohe

Publicity gebracht: Zuschauer melden sich am Telefon oder per email, nehmen Bezug auf die Sendung, stellen Fragen, geben Kommentare ab. Und es ist auch festzustellen, dass zahlreiche Zuschauer aus der näheren Umgebung, aber auch von weiter her sich durch die Zoo-Dokumentation inspirieren und zu einem Besuch im Opel-Zoo anregen lassen.

Hohe Publicity erfährt auch die Stadt Kronberg durch die Sendung: Unzählige Male wird vom Frankfurter in den „Kronberger Zoo“ geschaltet, unzählige Male wird die schöne Umgebung im Vordertaunus gezeigt und unzählige Male steht auf den gedruckten Sendehinweisen „Zoogeschichten aus Frankfurt und Kronberg“ – Ein schöner Erfolg: Für den Opel-Zoo *und* für Kronberg!



Mitarbeiterporträt:

Gregor von Opel

Meso: Herr von Opel, der Opel-Zoo feiert in diesem Jahr das 50jährige Bestehen seines Trägervereins (Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V.). Können Sie uns ein wenig über Ihre eigenen Anfänge als Vorstandsvorsitzender dieses Vereins berichten? Seit wann sind Sie verantwortlich für den Opel-Zoo, was haben Sie vorgefunden und welches Erbe haben Sie mit dem Zoo damals übernommen?

Gregor von Opel: Im Jahre 1986 habe ich den Vorstandsvorsitz des Trägervereins des Opel-Zoo übernommen. Leider konnte mir mein Vater, der Gründer des Freigeheges, nicht mit Rat und Tat zur Seite stehen, da er sehr früh verstarb und die Geschicke des Zoos vorübergehend in den Händen der Testamentsvollstrecker lagen. In dieser Zeit konnte der Opel-Zoo leider nur wenige tiergärtnerische Impulse erhalten, so dass wir nunmehr Investitionen, v.a. bei den Großsäugern wie Flusspferden, Elefanten und Giraffen nachholen müssen bzw. mussten. Dennoch ist es gelungen, dank dem Verein und einiger unermüdlicher Mitarbeiter, die Anlage zu erhalten. An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Grenz und Herrn Wirth meinen besonderen Dank auszusprechen. Der Opel-Zoo war damals schon als beliebtes Ausflugsziel etabliert und wir hatten rund 300.000 Besucher im Jahr. Ich konnte mir mit meinen 17 Jahren nicht vorstellen, diese Aufgabe bewältigen zu können, aber begleite dieses Amt schon 20 Jahre und ich meine die Entwicklung ist sehr positiv zu beurteilen.

Meso: Ihr Vater, Dr.h.c. Georg von Opel, hat diesen Zoo gegründet und seine eigene Philosophie der Tierhaltung in Zoologischen Gärten eingebracht. Was zeichnet diese Philosophie aus und ist sie auch heute noch zeitgemäß?

Gregor von Opel: Mein Vater hatte schon vor 50 Jahren in den Statuten des Trägervereins festgelegt, dass in Kronberg Tiere möglichst in sozialen Verbänden und möglichst ohne sichtbare Grenzen zwischen Mensch und Tier gehalten werden sollen. Er bewies mit dieser Philosophie der Tierhaltung schon damals einen erstaunlichen Weitblick, wird sie heute doch in vielen Zoologischen Gärten angestrebt. Auch wir haben mit unserem Projekt Afrika I und gerade erst mit der neuen Anlage „Afrika Savanne“ diese Richtlinien umgesetzt und finden damit hohe Besucherakzeptanz. Zudem haben wir verstanden, dass es neben den traditionellen Aufgaben der Zoos, die wir selbstverständlich erfüllen, auch um die Freizeitgestaltung unserer Besucher geht und hier sind wir gut aufgestellt.

Meso: Der Opel-Zoo hat in seinem Jubiläumsjahr die neue Anlage „Afrika Savanne“ eröffnet. Er hat mit diesem Projekt immerhin eine Bausumme von 6 Mio. Euro investiert. Welche weiteren Projekte stehen im Opel-Zoo an und wie und wann wollen Sie diese verwirklichen?

Gregor von Opel: Mit der neuen Anlage „Afrika Savanne“ haben wir einen großen Schritt in Richtung Zukunftssicherung getan, zumal wir für die Giraffen, Flusspferde und Elefanten nur noch Bestandsschutz haben und somit auch von Seiten der Aufsichtsbehörden aufgefordert sind, neue Unterbringungen für diese Tiere zu erstellen. Wir haben mit den Giraffen begonnen, um gleichzeitig unsere Infrastruktur in Form von Versorgungsleitungen von der Straße zu erneuern. Das nächste große Bauprojekt ist das Elefantenhaus, für das wir bereits ein Spendenkonto eingerichtet haben. Die Finanzierung dieser Großinvestition ist allerdings



noch nicht sichergestellt, so dass wir auch noch keinen Zeithorizont haben. Bis dahin fühlen sich diese Arten aber auch sehr wohl in ihren momentanen Gehegen. Sicher ist nur, dass der Opel-Zoo ohne seine Elefanten nicht vorstellbar ist!

Meso: Herr von Opel, dürfen wir Ihnen zum Abschluss noch einige persönliche Frage stellen? Welches ist Ihr Lieblingstier im Opel-Zoo und welche Tiere würden Sie gerne im Opel-Zoo halten, die jetzt nicht gezeigt werden?

Gregor von Opel: Einen Favoriten zu wählen fällt mir wirklich schwer, irgendwie sind mir alle „Kinder“ gleich ans Herz gewachsen, das wechselt auch etwas mit den Jahreszeiten und der Stimmung. Aber der kleine Giraffenbulle auf unserer neuen Anlage hat es mir schon besonders angetan. Warum er wohl Gregor heißt?

Gestatten Sie mir bitte noch ein Anliegen vorzutragen. Ich möchte mich anlässlich unseres Jubiläums sehr herzlich bei allen Beteiligten bedanken. Das sind unsere Besucher, die mit ihrem Eintritt den Zoo finanzieren, die Sponsoren und Mäzene, die weiteres Kapital dazugeben. Den Behörden und Politikern, die uns in der Entwicklung unterstützen. Sowie allen Mitarbeitern/innen, die in all diesen Jahrzehnten das Freigehege mit gestaltet haben. Ich freue mich auf die nächsten Jahrzehnte mit Ihnen!

Ihr Gregor von Opel

Giraffe „Gregor“ kann bleiben!



Im neuen Giraffenhaus kann der Besucher nun auch bei widrigen Wetterverhältnissen unsere Giraffen sehen. Die Kälber wurden als Zuchtmaterial für diese Art zugewiesen und kommen aus den Zoologischen Gärten Arnheim und Hannover. Sie haben sich bereits gut in der Halle eingelebt und gewöhnen sich in den Vorgehegen an ihre zukünftigen Gehegegenossen, die Gnus, Impalas und Zebras.

Die neuen Giraffen sind unverwandt mit dem am 7. Januar 2006 geborenen Giraffenbulle „Gregor“, der zurzeit noch bei seinen Elterntieren in der alten Giraffenanlage steht.

Er wird im Frühjahr unsere Giraffenherde in der neuen Anlage vervollständigen; das alte Paar „George“ und „Jacqueline“ bleibt dort, wo es seit Jahren eingewöhnt ist.

„Gregor“ ist nach drei weiblichen Kälbern der erste Bulle. Wie die erfahrenen Zoo-Besucher wissen, mussten wir unsere Nachzuchttiere aus Platzgründen immer

abgeben und so sind die jungen Kühe innerhalb des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) in die Zoologischen Gärten Arnheim, Augsburg und Hannover vermittelt worden.

Mit einer Zuchtgruppe von vier erwachsenen Giraffen als Grundstock kann der Opel-Zoo dann in Zukunft bis zu 10 Giraffen in der neuen Anlage unterbringen und ist nicht mehr gezwungen, seine Jungtiere so schnell abzugeben.

**Giraffe „Gregor“,
10 Monate alt**





Tierporträt **Blaues Gnu** oder **Streifengnu**

Jedem ist "Gnu" ein Begriff. In Tierfilmen sieht man die Gnus in riesigen Herden von bis zu mehreren tausend Tieren auf Wanderschaft in der Afrikanischen Savanne.

Das Gnu ist ein Grasfresser, das Jahr auf Jahr große Strecken zurücklegt. Auch wenn es im ersten Moment an ein Rind erinnert gehören die beiden Gnu-Arten Weißschwanzgnu (*Connochaetes gnou*) und Blaues oder Streifengnu (*Connochaetes taurinus*) zu den Antilopen. Innerhalb der Antilopen gehören sie in die bezeichnende Unterfamilie der Kuhantilopen, zusammen mit der Art der Kuhantilope und den Leierantilopen.

Der Lebensraum der Gnus ist die Savanne im südlichen Afrika mit kurzem Grasbewuchs und Wasserzugang. In ausgesprochenen Trockengebieten kommen sie nur vor, wenn ein zuverlässiges Angebot an wasserreichen Melonen besteht, mit denen sie ihren Durst löschen können.

Die Streifengnus sind größer als ihre Schwesterart Weißschwanzgnu und mit 1,5 m Schulterhöhe und bis zu 250 kg Gewicht eindrucksvolle Tiere. Die ausgewachsenen Tiere sind schiefergrau mit dunklen Bändern an Schulter und Nacken und einer langen schwarzen Mähne. Die männlichen Tiere stoßen „gn-u“-Laute aus, der die Art ihren Namen verdankt.

Gnus sind typische Nomaden der Savanne mit speziellen Anpassungen in Anatomie und Physiologie. Im Vergleich zu Oryxantilopen oder Kamelen sind sie lange nicht so gute Wassersparer und müssen bei zunehmender Trockenheit zu besseren Weidegründen weiter ziehen. Durch die längeren Vorderbeine und den abschüssigen Rücken können sie auf längerer Wanderschaft vom Schritt einfach in einen langsamen, energiesparenden Galopp (Kanter-Gangart) übergehen.

Die meisten Tiere mit gleichlangen Beinen müssen sich in einem stärker Energie verbrauchenden Trab fortbewegen.

Eine große Frage war lange, warum die Gnus überhaupt so große Wanderungen unternehmen. Teilweise wandern sie los, obwohl das Gras noch gut steht und gute Ernährung vermuten lässt. Der Vorteil der Wanderschaft ist eine Vergrößerung des Verbreitungsgebietes. Sie können bessere Futterplätze aufsuchen und daher größere Populationen bilden. Einer Theorie zufolge ist die Wanderung vor allem auf den Feinddruck durch Tüpfelhyänen und Löwen zurück zu führen. Große Raubtiere können den Wanderungen nicht folgen, weil sie vor allem während der Jungtieraufzucht auf feste Lager angewiesen sind. Allerdings gibt es an dieser Theorie Kritik, da Hyänen auf der Beutesuche bis zu 60 km weit umher streifen und die Herden

länger als früher gedacht verfolgen können und sie erklärt nicht, warum es auch viele standorttreue Pflanzenfresser gibt. Ein zweiter Gedankenansatz schlägt eine völlig andere Richtung ein. Die Wanderungen werden durch ein unterschiedliches Angebot der Nahrungsqualität verursacht.

Dabei ist aber nicht der Eiweiß- oder Energiegehalt der entscheidende Faktor, sondern der Gehalt an Phosphor in der Nahrung. Phosphormangel kann zu





Meso

Störungen bei Wachstum und Fruchtbarkeit und zu Deformationen der Zähne und Knochen führen und die Mortalitätsrate erhöhen. Die Gnus verlassen die Kurzgrassavannen, wenn der Regen ausbleibt und es damit zu Nahrungs- und Wasserknappheit kommt. Sie wandern zu den Trockenzeitweiden, wo es genügend Gras und Wasser gibt. Hier ist der Phosphorgehalt der Gräser allerdings weit geringer und die Gnus müssen einen Phosphormangel erdulden. Sobald der Regen wieder einsetzt, wandern sie zurück in die Kurzgrassteppen und ernähren sich von den mineralstoffreichen, frischen Gräsern und gleichen den Verlust an Phosphor aus.

Wahrscheinlich wird die Wanderung durch ein Zusammenwirken der drei Faktoren Feinde, Nahrung und Mineralien ausgelöst.

Die nicht wandernden Antilopenarten begegnen dem Phosphormangel durch andere Strategien. Sie weiden in kleinen Gruppen und konzentrieren sich auf kleine Areale, wo das Gras eine höhere Konzentration Phosphor aufweist.

Eine weitere Anpassung der Gnus sind die saisonalen Geburten. Nach einer Tragzeit von 249 – 259 Tagen bekommt jedes Muttertier je ein Kalb. Sämtliche Jungtiere der gesamten Herde kommen innerhalb von nur drei Wochen auf die Welt. Auch das ist im Zusammenhang mit dem Raubtierdruck zu sehen. Bei der großen Anzahl Jungtiere ist die Chance weit größer, nicht von einem Löwen gerissen zu werden. Die Jungtiere kommen als sehr weit entwickelte Laufjunge zur Welt und stehen kurz nach der Geburt auf - bei einer wandernden Herde eine sinnvolle Regelung.

Im Opel-Zoo leben Streifengnus (*Connochaetes taurinus*) in der im September 2006 eröffneten neuen Savannenanlage. Es ist eine Gemeinschaftsanlage, in der sie mit Giraffen, Zebras und einer weiteren Antilopenart, den Impalas zusammen leben. Der erste Nachwuchs hat sich auch schon eingestellt. Am 26.9. kam das erste weibliche Gnukalb zur Welt und läutet so die erfolgreiche Zucht der Streifengnus ein.



Daten

| | |
|---------------------------|----------------------|
| Familie | Hornträger (Bovidae) |
| Verbreitung | Südl. Afrika |
| Nahrung | Gräser |
| Körper-Rumpf-Länge | 170 – 240 cm |
| Gewicht | 140 - 250 kg |
| Lebenserwartung | Bis 20 Jahre |
| Tragzeit | 8 - 8.5 Monate |
| Jungtiere | 1 |



Entscheidung über

Philosophenweg noch offen!

Seit fast einem Jahr gibt es in der örtlichen Presse immer wieder Meldungen über den Verhandlungsstand zwischen der Stadt Kronberg und dem Opel-Zoo bezüglich der Schließung des Philosophenweges als öffentlichem Weg.



Untere Kasse am Philosophenweg

Den offiziellen Veröffentlichungen, die die verschiedenen Standpunkte sachlich wiedergeben, stehen häufig Leserbriefe gegenüber, deren Schreiber den Standpunkt des Freigeheges nur als Vorwand sehen, der Stadt Kronberg und Ihren Bürgern zu schaden. Gegenstand der Verhandlungen ist die Vermeidung der beiden im Bebauungsplan vorgesehenen Brücken über den Philosophenweg, die dem Zoobesucher die leidigen Dreifachkontrollen ihrer Eintrittskarten ersparen sollen. Diesen Eindruck, das Freigehege durch *einen* Eingang zu betreten und dann den *gesamten* Zoo zu erleben, konnten unsere Gäste während der Jubiläumswoche im September 2006 erfahren.

Der Opel-Zoo hat von sich aus die Initiative ergriffen, eine insgesamt bessere als im Bebauungsplan festgeschriebene Lösung

zu finden. Er warf die Frage auf, ob eine Investition für die beiden Brücken, die letztendlich die Erneuerung des Elefantenhauses um 1-2 Jahre verschiebt, angesichts der tatsächlichen Nutzung des Philosophenweges durch Kronberger und Königsteiner Bürger eine sinnvolle Maßnahme wäre.

Leider ist aufgrund der emotional aufgestachelten Atmosphäre eine Entscheidung, die die Sachfragen abwägen sollte, zur Zeit (November 2006) noch nicht gefallen. Der aktuelle Verhandlungsstand mit der Stadt Kronberg sieht vor, dass der Philosophenweg durch das Freigehege gepachtet und als öffentlicher Weg gesperrt wird. Im Gegenzug gewährt das Freigehege auf unbegrenzte Zeit allen Kronberger Bürgern freien Eintritt. Weiterhin muss der Opel-Zoo für die Unterhaltung und Verkehrssicherheit des Philosophenweges und des Scheibelbuschweges sorgen, der als Alternativweg für diejenigen Bürger zur Verfügung steht, die von Kronberg nach Königstein oder umgekehrt wandern wollen, diese Strecke allerdings um 30 Meter verlängert. Ebenfalls ist eine Wegeverbindung östlich des Opel-Zoogeländes vom Philosophenweg zur B455 zu schaffen und zu unterhalten. Für diejenigen Besucher, insbesondere Kronberger Bürger, die das Zoogelände von Kronberg her kommend besuchen möchten, ist ein Kassenhäuschen an dem Philosophenweg unterhalb des alten Giraffengeheges vorgesehen; in Richtung Königstein wäre nur ein Ausgang vorgesehen.

Diesem Verhandlungsergebnis hat der Vorstand des Freigeheges bereits zugestimmt. Zu verhandeln sind zum jetzigen Zeitpunkt noch Forderungen, wonach der Philosophenweg immer zwischen 6 und 21 Uhr offen zu halten sei, was keinerlei Verbesserung für das Freigehege bedeutet und ein Vorschlag, die Brückenbauwerke zu vermeiden, in dem man für die

Zoobesucher chipgestützte Zugangsschleusen zum Betreten des Zoogeländes vom Philosophenweg aus einrichtet. Dies würde bedeuten, dass jeder einzelne unserer 600.000 Jahresbesucher mindestens zwei Chipkarten beim Lösen der Eintrittskarte erhalten müsste, um seinen Zoorundgang zu machen, damit letztendlich einige wenige Philosophenweg-Nutzer freien Durchgang durch das Freigehege hätten.

Aus Sicht des Freigeheges ist es traurig, dass es aus diesem Grund zu einer Polarisierung der Meinungen, auch mit der Stadt Königstein gekommen ist, von wo auch Forderungen gestellt werden, auch allen Königsteiner Bürgern dieselben Vergünstigungen zukommen zu lassen wie den Kronbergern. Kein zoologischer Garten in Deutschland außer dem Opel-Zoo wird durch einen öffentlichen Weg geteilt, und falls es zukünftig zu einer Einigung käme, gibt es auch keinen anderen deutschen Zoo, der den Bürgern der Stadt, in der er liegt, freien Eintritt gewährt, geschweige denn zwei Städten.

Der geäußerte Gedanke des Kronberger Bürgermeisters bei einer Bürgerversammlung in Kronberg im Juli 2006, der feststellte, dass falls der Opel-Zoo wie jeder andere Zoo in Deutschland Zuschüsse aus öffentlichen Budgets benötigen würde, es keine Frage für die entscheidungstragenden Gremien wäre, durch verbesserte Rahmenbedingungen, wie es eine Schließung des öffentlichen Weges unbestritten wäre, dem betroffenen Betrieb die Erfüllung seiner Investitionsauflagen zu ermöglichen.

Dem ist aus unserer Sicht eigentlich nichts hinzuzufügen. Hoffentlich wird es im Interesse der Zukunftsfähigkeit des tiergärtnerischen Standortes Kronberg im Taunus zu einer vernünftigen Lösung kommen.



Die „Lodge“ heißt Sie herzlich willkommen!

Mit Beginn der Jubiläumswoche zum 50jährigen Bestehen des Georg von Opel – Freigehege für Tierforschung e.V. hat die neue Gastronomie am Haupteingang ihre Pforten geöffnet.

Ihr Name „Lodge“ legt die Vermutung nahe, dass der Gast ein afrikanisches Ambiente erwarten kann. Von den etwa 160 Sitzplätzen in dem 350 m² großen und im wesentlichen durch Holz, Leder und Glas geprägten Gastraum, kann er sich an dem Blick über das neue Savannen - Tiergehege mit Giraffen, Zebras, Gnus und Impalas, über die Kronberger Burg und Altstadt hinweg bis in die Rhein-Main-Ebene erfreuen.

Für besondere Anlässe steht den Gästen ein 90 m² großer Gesellschaftsraum mit Kamin

und eigener Terrasse zur Verfügung. Ergänzt wird das Raumangebot durch eine großzügige, 200 m² Sonnenterrasse direkt neben dem Haupteingang des Opel-Zoos. Diese kann genau wie die „Lodge“ unabhängig von den Zooöffnungszeiten genutzt werden.

Betrieben wird die neue Gastronomie von einer Tochtergesellschaft des Georg von Opel – Freigeheges für Tierforschung e.V., die in Herrn Sergio Castagnet einen erfahrenen Gastronomen gewinnen konnte, der sich mit seinem Team auf die interessante neue Aufgabe freut.

Eine breite Palette von Speisen und Getränken bietet dem Gast eine reichhaltige Auswahl, wobei Fleischgerichte, die am



Tisch aus dem Frischfleischangebot ausgesucht werden können, den Schwerpunkt bilden.

Die „Lodge“ freut sich auf ihre Gäste und nimmt gern Reservierung unter der Telefonnummer 06173/325350 oder Fax 06173/325351 entgegen.

Rapp's

Sanft wie Seide

Mild, wenig Fruchtsäure





Ganzjährig täglich geöffnet!
 Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr
 Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr
 bzw. bis zum Ende der hessischen Sommerferien
 Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr

OPEL-ZOO

Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung e.V.

Veranstaltungen 2007

| | | | | |
|----|-------------|---|------------------------------------|--|
| Sa | 27. Januar | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Gebisse und Zähne |
| Sa | 24. Februar | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Aquaristik und Terraristik im Opel-Zoo |
| Sa | 24. März | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Kommunikation im Tierreich |
| So | 25. März | Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet | | |
| So | 08. April | 10-12 Uhr | Ostereiersuchen im Opel-Zoo * | |
| Mo | 09. April | 10-12 Uhr | im festlich geschmückten Osterwald | |
| Sa | 21. April | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Was, wenn Tiere krank sind? Rundgang mit dem Tierarzt |
| So | 13. Mai | 11-16 Uhr | Tanz am Muttertag * | Tanzshow mit der Tanzschule Kratz aus Königstein. Mittelalterliche Darbietungen der Kronberger und Königsteiner Ritter |
| Sa | 19. Mai | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Elefanten – Riesen der Savanne |
| Fr | 01. Juni | Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 19 h geöffnet | | |
| Sa | 23. Juni | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Jungtiere im Opel-Zoo |

Programm in den hessischen Sommerferien (09. Juli bis 17. August 2007)

| | | | | | |
|-------|--------------|---------------|-----------------------|------------------|--|
| Sa | 07. Juli | 20 Uhr | Öffentliche Führung * | Der Zoo am Abend | |
| Di | 10. Juli | 11 Uhr | Öffentliche Führung * | Jungtiere | |
| Mi-So | 11.-15. Juli | Abenteuer Zoo | | | Übernachtung in Zelten, Spiele und Lagerfeuerromantik unter der Leitung der CPA Darmstadt mit erfahrenen Pfadfindern und Pfadfinderinnen für Kinder von 6-16 Jahren, € 85 pro Kind |

Anmeldeformulare und Infos ab 1. Mai an der Kasse oder unter www.opelzoo.de

| | | | | |
|----|------------|-----------|----------------------------|------------------------------------|
| Do | 12. Juli | 11 Uhr | Märchenstunde * | mit Märchenerzähler Claus Claussen |
| Di | 17. Juli | 11 Uhr | Öffentliche Führung * | Große Tiere im Opel-Zoo |
| Do | 19. Juli | 11 Uhr | Märchenstunde * | mit Märchenerzähler Claus Claussen |
| Di | 24. Juli | 11 Uhr | Öffentliche Führung * | Elefanten |
| Do | 26. Juli | 11 Uhr | Märchenstunde * | mit Märchenerzähler Claus Claussen |
| Di | 31. Juli | 11 Uhr | Öffentliche Führung * | Jungtiere |
| Mi | 01. August | 10-13 Uhr | Zooschule der Offenen Türe | mit aktuellem Angebot für Kinder |
| Do | 02. August | 11 Uhr | Märchenstunde * | mit Märchenerzähler Claus Claussen |
| Di | 07. August | 11 Uhr | Öffentliche Führung * | Große Tiere im Opel-Zoo |
| Mi | 08. August | 10-13 Uhr | Zooschule der Offenen Türe | mit aktuellem Angebot für Kinder |
| Do | 09. August | 11 Uhr | Märchenstunde * | mit Märchenerzähler Claus Claussen |
| Sa | 11. August | 15 Uhr | Öffentliche Führung * | Leben in der Savanne |
| Di | 14. August | 11 Uhr | Öffentliche Führung * | Elefanten |
| Mi | 15. August | 10-13 Uhr | Zooschule der Offenen Türe | mit aktuellem Angebot für Kinder |
| Do | 16. August | 11 Uhr | Märchenstunde * | mit Märchenerzähler Claus Claussen |



Fr 17. August 20.30 - 24 Uhr
 Sa 18. August 20.30 - 24 Uhr

ZooFari - Afrikanische Nächte

Tiere bei Nacht, Schaufrüherungen, Afrikanische Masken und Rhythmen, Kinderprogramm, spezielles gastronomisches Angebot

Erwachsene 10 €, Kinder 6 €. Jahres- und Freikarten gelten nicht! Der Eintrittserlös ist für das Projekt „Afrika Savanne“ bestimmt.

Sa 01. September *Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet*

Sa 15. September 15 Uhr **Öffentliche Führung *** Evolution: Einblick in die Mechanismen

Sa 06. Oktober 15 Uhr **Öffentliche Führung *** Herbstzeit: Futterlager, Fettpolster und u.a.



Programm in den Herbstferien (08. - 20. Oktober)

10 Jahre Zoopädagogik im Opel-Zoo: Aus diesem Anlass sind in den Herbstferien weitere Führungen und Schaufrüherungen geplant. Details entnehmen Sie bitte den Vorankündigungen.

So-Do 07.-11. Oktober 14 - 18 Uhr **Modellieren in der ZooSchule für Kinder** mit den Künstlern Ursula und Ernst Paulduro
 Keine Anmeldung, Materialkostenbeitrag 5 €

Di 09. Oktober 14 Uhr **Öffentliche Sonderführung *** mit Förster Westenberger aus Kronberg : Der Wald und seine Tiere im Herbst

Di 16. Oktober 14 Uhr **Öffentliche Sonderführung *** mit Förster Westenberger aus Kronberg: Der Wald und seine Tiere im Herbst

So 28. Oktober *Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet*

Sa 10. November 16.30 Uhr **Öffentliche Führung *** Laternenführung zu den Tieren

Sa 01. Dezember 15 Uhr **Öffentliche Führung *** Winterleben der Tiere

Do 06. Dezember 15 Uhr **Tiermärchen am Kachelofen *** im Restaurant Sambesi

Sa 08. Dezember 15-20 Uhr **Kronberger Weihnachtsmarkt** Streichelzoo, ZooShop, Glühwein,

So 09. Dezember 10-18 Uhr Kinderpunsch, Infos rund um den Zoo

So 09. Dezember 14 Uhr **Nikolaus im Opel-Zoo *** Der Nikolaus früttert mit den Kindern die Elefanten und bringt eine Überraschung mit

Do 13. Dezember 15 Uhr **Tiermärchen am Kachelofen *** im Restaurant Sambesi

Do 20. Dezember 15 Uhr **Tiermärchen am Kachelofen *** im Restaurant Sambesi

Di 25. Dezember 14.30 Uhr **Weihnachtsmärchen *** im Restaurant Sambesi

Mi 26. Dezember 14.30 Uhr **Weihnachtsmärchen *** im Restaurant Sambesi

* Die gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenfrei, ohne weiteren Zuschlag zum Eintrittspreis. Treffpunkt ist jeweils an der unteren Kasse

Herzlichen Dank an die Sponsoren unserer Veranstaltungen:



Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die aktuellen Infos. Tel: 06173 / 7 97 49; Fax: 06173 / 7 89 94

Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung e. V. • Königsteiner Str. 35 • 61476 Kronberg

opel.zoo.kronberg@gvo.de • www.opelzoo.de



Von Opelelefanten lernen ...

Dr. Wolfdietrich Kühme, Köln

Er kommt! Er kommt wirklich! Da stell' ich den Landrover lieber quer zur Angriffsrichtung, um leichter abhauen zu können zwischen den dünnen Flötenakazien ringsum. So! Motor läuft, sogar der Gang bleibt drinnen: die Kupplung getreten und mit meiner neuen 8 mm Handkamera das Kerlchen ins Visier genommen. Im Zuckeltrab, jedoch mit abgestellten Ohren und trompetend naht er sich dem, der ihm aus Übermut den Weg abschneiden wollte.

Zum Futtererwerb und in feindlicher Erregung bohrt der Bulle kniend mit den Zähnen im Boden.



Der erregte Bulle wälzt sich, und oft tritt dann die Kuh über ihn und preßt ihre Clitoris auf seine Körperseite.

„Arm am Beutel, krank am Herzen“ kam ich soeben aus Deutschland zurück. Also bald adé schöne Serengeti, adé, alles was darin krecht und fleucht, sogar Elefanten. „Die Serengeti ist kein Elefantenland“, sagte

man mir. Und jetzt läuft mir doch tatsächlich einer über den Weg. Was mach ich mit diesem scheinbar Erbosten? Außer Trophäenbesitz habe ich bei den englischen Wildwarten nichts über Elefanten wahrnehmen können. Ist es nicht tollkühn, als Greenhorn durchwandernde Elefanten „jagen“ zu wollen, ohne jede Ahnung von ihnen zu haben? Wirklich „ohne jede Ahnung“ sich Wildelefanten entgegen stellen?

Da kennt Ihr mich aber schlecht! Ich hatte doch zuvor zweimal zwei Wochen die Opelelefanten Opeline, Vauca und Conti studiert, gewiss hinter dicken Doppel-T-Trägern, doch eben darum so unmittelbar, dass ich mich schließlich verwundert fragte, wie wütend muss solch ein sanfter, grauer Riese sein, um mit seiner empfindlichen Rüsselspitze einen kleinen, stinkenden Homo sapiens zu ergreifen. Sind das nicht alles Märchen der white hunter, um zu Hause in Europa den Damen ihre Männlichkeit zu demonstrieren? Gewiss, Konrad Lorenz, mein verehrter Lehrer meinte beim Anschauen des Streifens: da wär' ich schon längst davongelaufen, und bei meinen zahlreichen Führungen durch Ostafrikanische Nationalparks wurde ich beim Anblick der vor dem VW-Bus angehenden Elefantenbüllchen in Flegel-jahren gefragt: Wollen wir nicht fahren? Ich antwortete hinter der Kamera: Nein, nein! Die tun nichts, - die geben nur an. – So konnte ich mich nur verhalten, weil ich die Kronberger Elefanten gleichsam verinnerlicht hatte. Eine großzügige Gelegenheit war mir seiner Zeit dazu geboten worden. Zwar roch ich, im Ställchen neben den Kolossen schlafend, bald selbst wie ein Elefant. Doch ich hörte 24 Stunden am Tage und in der Nacht, was sie so taten. Beinahe ausschließlich hielten sie sich im Juli/August 1962 draußen auf. Wie oft wurde ich wach durch ihr Schnaufen und das Flappern der Ohren beim mutwilligen

Kampfspiel zwischen Vauca und Conti. Da saß ich auf einem Stühlchen nahe genug und weit genug entfernt vom Gatter im Wald und war – eingeschlafen. – Den Lauerabstand herauszufinden, war nicht ganz einfach und – nervenaufreibend. Wie weit konnte der Alpha-Bulle sich doch über die Barriere lehnen; fast meinte ich, er würde rüberfallen. Und bei den ersten Malen kam seine feuchte Nasenspitze meinem Gesicht immer näher „Zurücklehnen bitte!“ Ich hätte samt Stuhl einen Salto rückwärts gemacht. „Dieser widerliche Kerl, der überall und nirgends zu sehen, zu hören oder wenigstens zu riechen ist“, war wohl die aus dem Elefantischen übersetzte Reaktion von Alpha. Ich wollte doch keine Schmusetierchen aus ihnen machen und zog mich leise zurück, wenn sie auf mich zukamen. Alpha schlang dabei zu Beginn seiner Annäherung den Rüssel in flüchtiger Berührung seiner Schläfendrüse einwärts, schnaubte aus, nahm nervös kleine Gegenstände wie Äste und Steine auf und ließ sie wieder mit Schwung fallen. Sein Kommentar meiner unerwünschten Anwesenheit endete nach einigen Tagen damit, dass er beim endgültigen Zusammentreffen das, was er gerade im Rüssel hatte, ausschraubend gegen mich fahren ließ; ziemlich nahe an meinen Kopf vorbei. „Du trainierst ihn ja Werfen gegen Menschen an“, dachte ich mir. Das wäre das Ende der großartigen Möglichkeiten der Freilandbeobachtungen für Kronberger Besucher gewesen.

„Lassen Sie doch bitte etwas Zusammengeharktes hier liegen“, bat ich den Pfleger eines späten Nachmittags. Mit meterlangem Drahtauslöser nahm ich dann am nächsten Morgen das „Elefantenbegraben“, wie B. Grizmek es nannte, auf. Aus ihrem erstaunlich festen Schlaf im Wald, ich konnte dabei erst einmal mit meinem Fuß auf einem Rücken hin- und



Rüsselschlagen



Rückwärtsvordrängen gegen kleine, bekannte Feinde.

herwackeln, bis ich Reißaus nehmen musste, also anscheinend verschlafen kamen die 3 früh am nächsten Morgen Richtung Stall getrottet, als sie mich am Zaun liegend bemerkten. Zu kriegen war ich ja nicht, also begannen sie, auf jeden Fall der Alpha-Bulle, mich mit dem bereitliegenden Abfall zu bewerfen. Als ich meinte, dreckig genug zu sein, stand ich auf und machte noch ein Photo meines Liegeschatens. Ich kannte die „Mimik“ und Gestik der Drei bald so gut, dass ich in Ruhe meinen Photoapparat auf die Szene scharf stellen konnte, als Vauka den drei Jungen, die ihm nicht gefielen, eine runtergehauen hat.



Auch ein lässiger Schlag ist für den Menschen gefährlich.

Und aus dieser Kenntnis „meiner“ Kronberger Elefanten war ich stark genug, auch „wildem“ Elefanten im Landrover im Schlafanzug zu widerstehen. Im Schlafanzug, weil ich „die letzten Tage in Afrika“ resigniert in der Morgendämmerung aufstand, um in der Umgebung des Serengeti-Forscherdorfes Banagi etwas zu pirschen. Oft waren es zwei, vermutlich aus dem Mutterverband hinausgedrängte Jungbullen, denen ich in die Quere fuhr, ihren Angriff, meist nur von einem provoziert, dies zwei- dreimal tat, ehe sie ängstlich Durchfall bekamen, bis ich sie entließ.

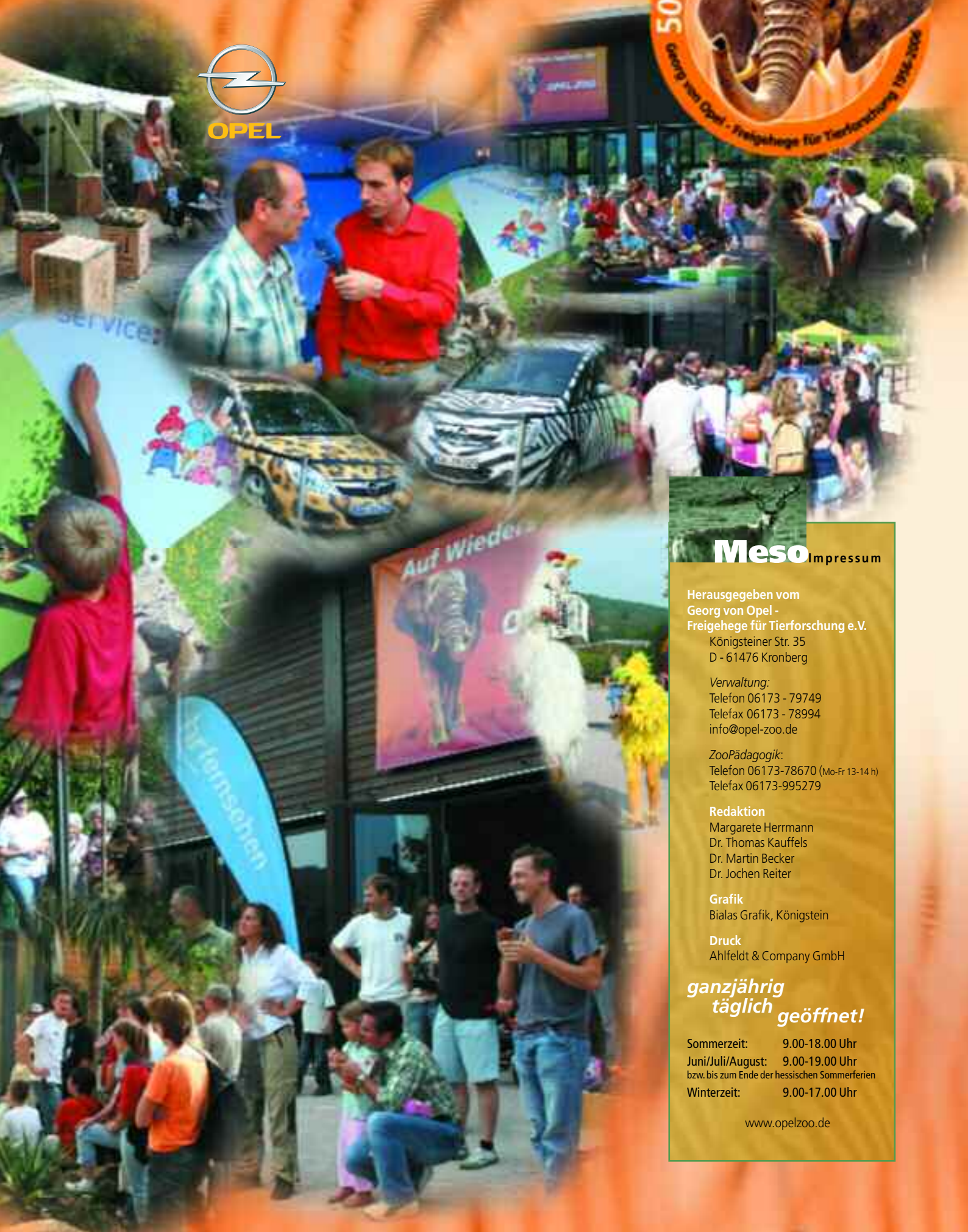
Was stellte ich bei diesen Übungen als Besonderheit fest? Nachdem sie gegen den Landrover angerannt waren, ohne dass der wick, gingen sie kopfnickend rückwärts, drehten sich auf 20 bis 30 Meter um und – suchten Schutz hinter einem dünnen Bäumchen, ehe sie sich endgültig davongemachten. Nach diesem Tarnverhalten zu urteilen, kommen unsere Steppenelefanten stammesgeschichtlich gesehen einst aus dichter Vegetation, in der z.B. heute noch Waldelefanten leben.

Die Opel-Elefanten haben mir viel gegeben! Hoffen wir, dass es anderen Menschen ebenso möglich ist, diese hervorragende Gelegenheit zu nutzen.

Übrigens habe ich das Leitverhalten der Kuh „Opeline“ gegenüber den weitaus stärkeren Bullen an der Tete-Marschordnung zur Nahrungsaufnahme und ihre überlegene Einsicht im Öffnen von Drehbolzenverschlüssen als typisch weibliches Element gut beobachten können.



Impressionen vom Jubiläum



Mesopressum

Herausgegeben vom
Georg von Opel -
Freigehege für Tierforschung e.V.
Königsteiner Str. 35
D - 61476 Kronberg

Verwaltung:
Telefon 06173 - 79749
Telefax 06173 - 78994
info@opel-zoo.de

ZooPädagogik:
Telefon 06173-78670 (Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173-995279

Redaktion
Margarete Herrmann
Dr. Thomas Kauffels
Dr. Martin Becker
Dr. Jochen Reiter

Grafik
Bialas Grafik, Königstein

Druck
Ahlfeldt & Company GmbH

**ganzjährig
täglich geöffnet!**

Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr
Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr
bzw. bis zum Ende der hessischen Sommerferien
Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr

www.opelzoo.de